

BÜRGERSTIFTUNG KARLSFELD

Hilfe für Bürger in Not und soziale Projekte

Noch bevor Bürgermeister Fritz Nustedes Amtszeit am 30. April zu Ende geht, soll die „Bürgerstiftung Karlsfeld“ gegründet sein.

VON ERWIN KOTTERMEIER

Karlsfeld – Stiftungen gibt es in Deutschland seit über 1000 Jahren. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts hat ein regelrechter „Stiftungsboom“ eingesetzt. Wurden in den 80er

Jahren durchschnittlich 150 Stiftungen jährlich gegründet, so entstanden 2007 bereits 1134 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Da will Karlsfeld nicht hint anstehen.

Die Vorbereitungsarbeiten laufen auf Hochtouren. Im Rathaus Karlsfeld ist (Umweltberaterin) Claudia

Schreiner für die Organisation zuständig. Auch sie weiß: „Deutschland ist ein Stifterland und Bayern eines der stiftungsreichsten Bundesländer.“ Zur Zeit errichtet die

Gemeinde Karlsfeld ein Treuhandkonto. Da kommen zunächst mal 5000 Euro „Anschubfinanzierung“ drauf – der Beitrag der Gemeinde.

Dieser so genannte „Stiftungsgrundstock“ darf nicht angerührt werden. Aus den Zinsen, die dieses Grundvermögen abwirft, sollen die Stiftungszwecke erfüllt werden. Weil mit 5000 Euro aber noch kein Staat zu machen ist und mit den Erträgen daraus nicht viel gestemmt werden kann, sind Stiftungsrat und Ge-

meinde zurzeit bemüht, den Grundstock zu erhöhen. „Je höher der Stock, desto mehr Zinsen für die Zwecke der Stiftung“, so Claudia Schreiner. Vor allem Firmen sollen angesprochen werden.

Der Stiftungsrat ist bereits bestellt worden. Mitglieder sind Rosi Ruböder (CSU-Gemeinderätin und Leiterin des Agenda-Arbeitskreises „Familie, Gesundheit, Soziales“), Hans Wülfert (Mitarbeiter der Sparkasse Dachau, über welche die Finanzen abgewickelt

werden) und der Stiftungsexperte Heinz Paepke. Der Stiftungsrat entscheidet, für welche Zwecke die Gelder verwendet werden.

Die „nicht-selbstständige“ Bürgerstiftung Karlsfeld ist konzipiert als „gemeinnützig, überkonfessionell und überparteilich“. Unterstützt werden sollen Not leidende Karlsfelder Bürger sowie soziale Projekte in den Bereichen Bildung, Kunst und Kultur, Natur und Umwelt. Das war der Wunsch der Initiato-

ren. Hervorgegangen ist die Idee einer „Bürgerstiftung“ aus dem Sozialen Netzwerk Karlsfeld, an dessen Spitze Silvia Reiter steht.

Die Satzung für die Bürgerstiftung Karlsfeld wird zurzeit beim Finanzamt Freising überprüft. Nach der Zustimmung soll das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt werden. In der Hoffnung auf viele „Zustifter“ und Spender. Die Zuwendungsbescheinigungen sind selbstverständlich steuerlich absetzbar.